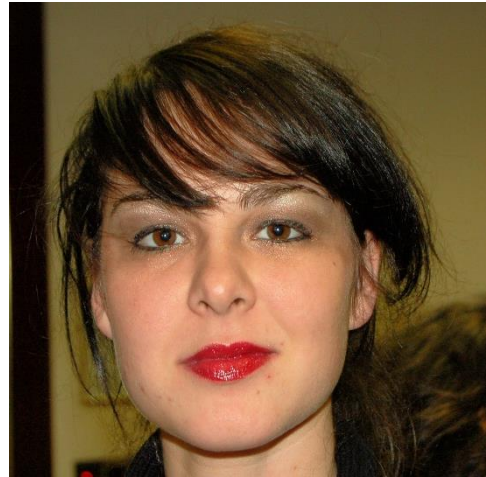


MAREN 😊

Das Jahr 2020 bleibt sicherlich weltweit als ein sehr besonderes Jahr mit vielen negativen Erfahrungen in Erinnerung.

Für viele Radelitos, so auch für mich, brachte der Tod von Maren Mentzel am letzten Tag des Jahres einen zusätzlichen Schock. Er hat uns alle tief getroffen. Ich kannte Maren seit 26 Jahren. Unglaublich viele emotionale Momente haben uns verbunden, die mir nicht nur in Erinnerung bleiben, sondern mich stets an einen Menschen erinnern, der mein Leben stark beeinflusst hat. Als ich 38 Jahre alt war, so alt wie Maren geworden ist, begann für mich erst -nach einer 2-jährigen Weltreise- das größte Abenteuer meines Lebens. Nicht nur die Gründung einer Familie, sondern insbesondere auch die Gründung des Schulcircus Radelito.



Maren hatte im Circus Radelito eine herausragende Bedeutung. Sie kam 2 Jahre nach Gründung der Radelitos als Schülerin der 5. Klasse in den Circus und blieb ihm aktiv verbunden, bis sich erste Anzeichen der unheilvollen Krankheit zeigten. Sie hat das mitgeprägt, was der Schulcircus in diesen fast 30 Jahren, an Ideen, an Emotionen, an neuen Projekten, an Erfolgen erreicht hat. Die rasante Entwicklung und die großen Erfolge sind und bleiben mit ihrem Namen verbunden.

Maren war für mich der Mensch im Circus, von dem ich viele wichtige Dinge gelernt habe. Sie war, bis auf 2 oder 3 Vertretungsstunden nie meine Schülerin in einem obligatorischen Schulfach, dennoch haben wir gemeinsam jeden Schultag, jede Pause, Training bis zur letzten Durchsage des Hausmeisters, unzählige Wochenenden und wahrscheinlich an die 800 Auftritte gemeinsam gestaltet. Heute ist ja viel von Team, Kreativität, Kompetenz oder sozialem Engagement etc. die Rede, Maren hat dies mit einer unglaublichen Zielstrebigkeit, einer großen Prise Selbstironie, einem großen Vertrauen in ihre besonderen Fähigkeiten, einem beeindruckenden Trainingseinsatz und stets einem verschmitzten Lächeln verkörpert.

Eine Artistin hat sich einmal vorwurfsvoll bei mir beschwert mit den Worten: „Maren ist ja deine Lieblingsartistin“, was ich natürlich verneint habe. Aber sie hatte natürlich recht. Wo unzählige andere Radelitos über Jahre großartige Leistungen vollbracht haben, hat Maren dies über 2 Jahrzehnte getan. Es gibt kein innovatives dauerhaftes Projekt des Schulcircus, welches nicht durch die Mitarbeit von Maren entstanden wäre:

Das Varieté Mixtur, das Circusfest Köln, die Mitwirkung bei der KinderStunkSitzung, die Mitwirkung bei der Hühner Rocking Roncalli Show, das Projekt SOMOS-Wir sind! mit der nicaraguanischen Partnerstadt Corinto, unsere Tourneen nach Berlin, Spanien, Belgien, England an den Bodensee und bis Nicaragua. Die großen Erfolge bei Wettbewerben (GOP in Essen, Europäisches Circusfestival in Honelles, x-fache Deutsche Meisterin im Einradfahren).

Maren verkörperte die gutgelaunte, kooperativ eingestellte, mitfühlende, mitdenkende Person, die, wie man heute so schön sagt, „den Laden zusammenhielt“ und den Blick immer nach vorne richtete, insbesondere in schwierigen Phasen.

Sie war die erste Artistin, mit der ich mich so richtig „gezofft“ habe, sodass ein Bruch unausweichlich erschien. Diese Auseinandersetzung -kurz vor dem Varieté 1997- hat meine Sicht und mein Augenmerk auf das, was durch den Circus an menschlicher Entwicklung möglich ist, entscheidend geprägt und war der Beginn einer tiefen Verbundenheit. Maren hatte sich „erdreistet“, meine „genialen“ Überlegungen in Frage zu stellen und in der Folge kam es zu einer heftigen verbalen Auseinandersetzung. Maren, die in diesem Programm eine besondere Rolle spielte, hat an diesem Tag anschließend (von den Zuschauern unbemerkt) das Varieté mit stoischer Miene professionell „durchgezogen“.

Bei mir bewirkte diese Auseinandersetzung ein Umdenken. Schüler*innen noch einmal ganz anders ernst zu nehmen und genau das zuzulassen, worum es eigentlich in Schule, Circus und überhaupt

gehen sollte: andere Ideen zu respektieren, den eigenen Standpunkt zu überdenken, Kreativität und Persönlichkeit zuzulassen, Lernen möglich machen.

Nach einer Aussprache und gemeinsamen Tränen war unsere Kommunikation danach fast so wie bei einem lange verheirateten Ehepaar, wo es häufig keine Worte, sondern nur einen Gedanken braucht, um sich zu verstehen.

Sie hat meine Ideen und Gedanken häufig erraten und fast immer genial umgesetzt, stets mit ihrem ganz eigenen Kopf, mit dem eigenen Charme und dem unglaublichen Willen, etwas Außergewöhnliches zu schaffen. Es entstand ein tiefes Vertrauensverhältnis.

Maren war keine Rolle, keine Nummer zu „peinlich“. Ob Fakir, Einrad, Akrobatik, Seiltanz, Tanz, Rola Rola oder Clownerie, aus jeder Nummer machte Maren etwas sehr Spezielles, etwas Individuelles vor allem etwas sehr Eigenes.

Es war diese Einstellung, die den Schulcircus Radelito zu etwas Besonderem, zu etwas Unverwechselbarem gemacht hat. Maren hat aus „Georgs-Projekt“ ein „Radelito-Familien-Projekt“ gemacht. Das ist mir nach langer Zeit gemeinsamer Arbeit klar geworden und genau das hat mich verändert. Es bedeutet: Den Blick von den eigenen Füßen zu heben, die eigenen Befindlichkeiten hintanstellen und die wirklich wichtigen Dinge in den Fokus zu nehmen.

Neben der Bedeutung der Leistungen meiner Frau Christiane, all der anderen Artistinnen, den unzähligen Helferinnen, Eltern und Freunden, ohne die der Circus Radelito nicht existieren würde, hat Maren in den 26 Jahren, in denen ich sie kennenlernen durfte, immer den besonderen Bio-Treibstoff geliefert, der notwendig ist, um neue, einzigartige Wege zu beginnen. Entsprechend des sich abzeichnenden Klimawandels, liefert sie zukünftig keinen „Bio-Treibstoff“ mehr, aber hoffentlich den passenden Strom von oben, den wir dann mittels neuartiger Technik einfangen. Radelito bleibt auf Empfang.

„Einer für alle und Alle für einen“, war ein Motto, das Maren mit zu den Radelitos gebracht hat. Nur wenige haben es so verkörpert wie sie selbst. Sie hat Generationen von Radelito-Artist*innen und Zuschauern durch ihre Leidenschaft, durch ihren Willen, durch ihre Kreativität, durch ihren Charme durch ihre kindliche Verspieltheit geprägt und verzaubert.

Für mich war es ein großes Glück, mit ihr so viele Jahre lang zusammen Circus zu machen. Nichts ist dauerhaft, schon gar nicht das Glück.

Glück ist klein und realisiert sich in vielen kurzen einzigartigen Momenten. Man muss sie allerdings erkennen und sollte sie genießen. Sie sind flüchtig, man kann sie nicht festhalten, sondern muss sie sich mit dauerhafter Anstrengung, Witz und positiver Ausstrahlung ständig erarbeiten und auf der Suche bleiben nach neuen begeisternden Momenten dieses kleinen Glücks.

Maren´s unfassbare Energie und Lebensfreude, diese Dankbarkeit für jede glückliche Sekunde, diesen Mut, es mit einer übermächtigen Krankheit aufzunehmen, ja der Krankheit ihren puren Lebenswillen entgegen zu lachen, all dies zeigt sich in den Nachrichten an ihre besondere WhatsApp-Gruppe. Noch Anfang November 2020 schreibt sie:

Also feiert dieses Wochenende für mich (zuhaus 🤗) lasst es krachen, genießt das Leben (das ist auch zu diesen Zeiten möglich) erfreut euch an den kleinen Dingen, denkt immer positiv, sagt den Menschen die ihr liebt, wie sehr ihr sie liebt, schätzt was ihr habt und jetzt besauft euch!
Ameeeeeen 🤗🤗🤗

Maren hat mir 26 Jahre lang gezeigt, was es bedeuten kann, sich auf die Suche nach den kleinen, kurzen Momenten des Glücks zu begeben. Es ist das, was bleibt trotz des aktuellen Schmerz.

Hey Maren, do bes mehr als e jeföhl

In großer Dankbarkeit oder
Gracias por tanto amor

Dein Georg